

Lilastieliger Rötleritterling *Lepista personata* (Fr.) Cooke 1871

Durch die Wahl des Lilastieligen Rötleritterlings zum Pilz des Jahres 2016 möchte die Deutsche Gesellschaft für Mykologie e. V. eine Pilzart vorstellen, für deren Erhalt Deutschland eine besondere Verantwortung hat. Der attraktive und leicht kenntliche Pilz ist in Deutschland verbreitet, hat aber leider durch die fortschreitende Grünlandintensivierung schon viele seiner Lebensräume verloren.



Lepista personata

Foto: KARL-HEINZ SCHMITZ



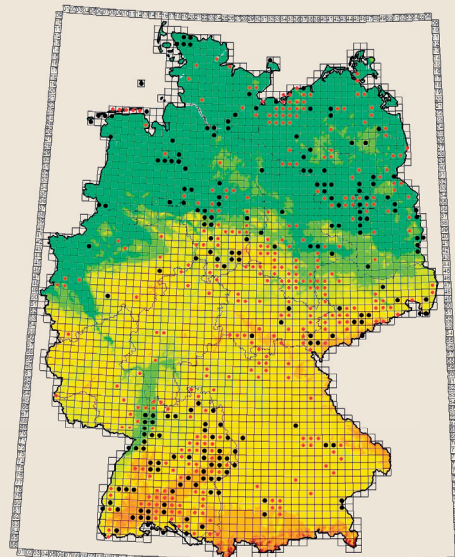
Lepista personata

Foto: KARL-HEINZ SCHMITZ

Lepista personata, auch Masken-Ritterling genannt, ist mit seinen kräftigen 5-25 cm großen helllockergrauen Hüten und dem jung stark kontrastierenden, kräftig violetten Stiel ein gut charakterisierter und attraktiver Wiesenpilz. Fruchtkörper werden fast ganzjährig mit Schwerpunkt Oktober bis November (Dezember) bis zu den ersten stärkeren Frostperioden gebildet. Das Fleisch schmeckt mild. Der Pilz ist grundsätzlich essbar, sollte aber geschont werden. Die Art gilt als endemisch in Europa und ist sehr unregelmäßig verbreitet. Im Gegensatz zu Pflanzen und Tieren (vgl. Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU) sind Pilze im Naturschutzrecht europaweit nur unzureichend berücksichtigt. Erste Maßnahmen zur Nachbesserung der FFH-Richtlinien sind die Auswahl von Verantwortungsarten von Großpilzen innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten. Deutschland liegt im Arealzentrum der Verbreitung von *Lepista personata* und hat daher mit den meisten erfassten Fundnachweisen den Verantwortungsschwerpunkt für deren Erhalt. Der Anteil Deutschlands am potenziellen Gesamtareal liegt bei 15-20 % (vgl. LÜDERITZ & GMINDER 2014*). *Lepista personata* gehört zu den Offenlandarten, die die am stärksten dokumentierten Arealrückgänge zu verzeichnen

haben. Dieser schöne Rötleritterling wird von Experten an vielen seiner bekannten Standorte als „gefährdet“ bis „stark gefährdet“ eingestuft oder ist lokal bereits ausgestorben. Der Grund dafür liegt in der noch immer weiter fortschreitenden intensiven Landnutzung wie dem Umbrechen von mesotrophen Wiesen und der Erzeugung von Energiepflanzen („Vermaischung der Landschaft“). Ungünstige landwirtschaftliche Lagen werden sehr oft als Bauland ausgewiesen, obwohl sie gerade wegen ihrer „Armut“ natur-schutzfachlich sehr wertvoll sind. Ein weiterer sehr wesentlicher Gefährdungsgrund ist die Intensivierung der Düngung, wie das übermäßige Ausbringen von Gülle. Der Lilastielige Rötleritterling ist hier nur ein Beispiel von tausenden Arten von Pflanzen, Pilzen und Tieren, die durch diese gesellschaftspolitisch verantwortete Praxis zunehmend ihre Existenzgrundlage verlieren. Die Biodiversitätsstrategien in Deutschland sind zum Scheitern verurteilt, wenn hier keine wirksamen Maßnahmen erfolgen. In der hier abgedruckten, aktuellen Verbreitungskarte sind die als bereits erloschen geltenden Standorte schwarz gekennzeichnet. Wir möchten hiermit alle Pilzfreunde aufrufen, uns aktuelle Vorkommen unter geschaeftsstelle@dgfm-ev.de zu melden. Alle verifizierten Fundmeldungen werden in den Verbreitungskarten auf www.pilze-deutschland.de unter Nennung des Finders eingetragen. Dazu benötigen wir ein Bild, auf dem der Pilz zweifelsfrei erkennbar ist, ein Funddatum und die möglichst exakte Fundortangabe (z. B. GPS-Koordinaten).

*LÜDERITZ M, GMINDER A (2014): Verantwortungsarten bei Großpilzen in Deutschland (19 Großpilzarten, für deren globale Erhaltung Deutschland eine hohe bzw. besonders hohe Verantwortung hat) - Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie. Band 13, Bezug über geschaeftsstelle@dgfm-ev.de



Schwarze Punkte = letzte Fundmeldungen vor 1990
Rote Punkte = Fundmeldungen nach 1990